

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz
Band: 16 (2001)
Heft: 1

Artikel: Diskussionsbeitrag : Schachteln in Archiven und Bibliotheken
Autor: Strelbel, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-769141>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kunstform, der Kalligrafie, anzutreffen ist. Die von der Orientalistin *Gudrun Schubert* konzipierte Ausstellung der *Universitätsbibliothek Basel* stellt die islamische Schriftkunst in drei unterschiedlichen Perspektiven dar. Ein historischer Teil gibt anhand von kostbaren Handschriften aus dem Bestand der

Universitätsbibliothek und von Zeichnungen aus dem Nachlass von *Samuel Flury* einen Überblick über die unterschiedlichen Formen der arabischen Schrift, wie sie sich im persischen, türkischen und arabischen Raum entwickelt haben. Die beiden weiteren Segmente zeigen in reizvollem Nebeneinander das Schaffen zweier

zeitgenössischer Kalligrafinnen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund: Auf der einen Seite Kalligrafien der Baslerin *Hedi Heckendorf*, auf der andern jene der muslimischen Türkin *Ümran Schelling-Teczan*.

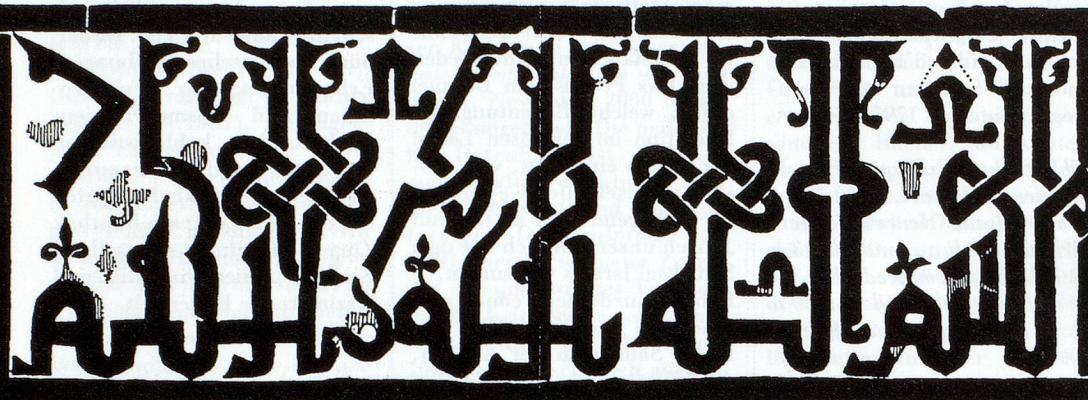
Die Ausstellung ist begleitet von diversen Vorträgen und Workshops. So wird Einblick in eine

Kalligrafie-Werkstatt gewährt, und Ümran Schelling-Teczan wird am 17. Januar zur Geschichte ihrer Kalligrafie sprechen. Zudem findet im Rahmen der Volkshochschule beider Basel ein sechsteiliger Workshop von Hedi Heckendorf zur Arabischen Kalligrafie statt (bis 15. Februar 2001). cb

Die Ausstellung dauert bis zum 20. Januar. Öffnungszeiten: Montag–Freitag 8.30–19.30 Uhr, Samstag 8.30–16.30 Uhr

contact:

*Gudrun Schubert
Öffentliche Bibliothek der
Universität Basel
Schönbeinstrasse 18–20
4056 Basel
Tel.: 061/267 31 81 /
267 31 30
Fax: 061/267 31 03
E-Mail:
Gudrun.Schubert@unibas.ch*



DISKUSSIONS- BEITRAG

Schachteln in Archiven und Bibliotheken

von Martin Strelbel

In den vergangenen zehn bis fünfzehn Jahren sind im Bereich der Lagerung von Archiv- und Bibliotheksgut viele Fortschritte erzielt worden. Eine der Errungenschaften aus dieser Zeit sind Schachteln aus alterungsbeständigem Karton. Die Notwendigkeit solcher Schachteln wird heute wohl von keinem ernstzunehmenden Archivar oder Bibliothekar mehr in Abrede gestellt. Ihr Bewusstsein in dieser Frage der Bestandspflege ist zu einem grossen Teil ein Verdienst der Buch- und Papierrestauratoren, die immer wieder auf diese Notwendigkeit hingewiesen und den notwendigen Druck ausgeübt haben.

Die Kehrseite des Erfolgs ist natürlich auch die Gefahr, dass man sich in den einschlägigen Kreisen nun zurücklehnt und die Probleme als gelöst abhakt. Allerdings sollten auch scheinbar optimale Lösungen, wie sie die Verwendung von alterungsbeständigen Schachteln ohne

Zweifel darstellen, nach einer gewissen Zeit in Frage gestellt werden, falls es dazu triftige Gründe gibt. In diesem Sinne möchte ich hier einige Aspekte der Verwendung verschiedener Pappenarten und alterungsbeständiger Archivschachteln zur Diskussion stellen.

Heute gibt es grundsätzlich zwei verschiedene Arten von Pappe, die für die Lagerung eingesetzt werden: die Vollpappe und die Wellpappe.

Während die Vollpappe schon immer mehrheitlich in den Archiven und Bibliotheken anzutreffen war, erfolgte die Verbreitung der Wellpappe in grösserem Ausmass erst in jüngster Zeit.

Die unten stehende Tabelle soll die Vor- und Nachteile beider Pappen veranschaulichen.

Ein weiterer Aspekt bei der Verwendung von alterungsbeständiger Pappe, egal ob Voll-

pappe oder Wellpappe, ist die gewünschte alkalische Reserve mit Kalziumkarbonat. Professor Fuchs von der Fachhochschule in Köln hat darauf hingewiesen, dass die braunen Einbandleder (vegetabile Geringung), die in Schachteln aus alterungsbeständiger Pappe gelagert werden, bei einer Wasserkatastrophe Schäden erleiden können. Leder muss produktionsbedingt einen stark sauren pH-Wert aufweisen, damit es alterungsbeständig

	Vollpappe	Wellpappe
Überschwemmungen	Vollpappe bleibt auch bei einer Wasserkatastrophe nach mehreren Tagen unter Wasser stabil genug, um sicher manipuliert werden zu können, bis alles tiefgefroren wird.	Wellpappe zerfällt schnell in Stücke, insbesondere, wenn der Inhalt schwer ist. Eine Manipulierung ist nur noch beschränkt möglich. Die Gefahr, dass sich die Akten mit anderen vermischen, ist grösser.
Feuer	Vollpappe leistet dem Feuer dank ihrer Kompaktheit für eine gewisse Zeit Widerstand.	Wellpappe unterliegt bei einem Feuer durch die hohlen Innenräume dem sogenannten Kamineffekt. Die Luftkanäle in der Pappe beschleunigen das Feuer.
Insektenbefall	Vollpappe ist gegenüber einem Befall von Mikroorganismen weitgehend immun.	Wellpappe bietet Mikroorganismen in den dunklen hohlen Rippen eine potentiell ideale Nistgelegenheit.

bleibt. Kommt dieses Leder im Verlaufe einer Wasserkatastrophe mit der alkalischen Pappe der Schachtel in Berührung, wird die Säure des Leders durch das Kalziumkarbonat der Schachtel teilweise neutralisiert, das heisst, der pH-Wert wird angehoben. Vegetabil geerbte Leder erleiden dadurch Schäden. Abhilfe könnte durch das Einstellen von zwei Graupappen in die Schachteln gebracht werden. Dadurch würde der direkte Kontakt des Buches mit dem vegetabilen (braunen) Einbandleder verhindert. Diese Pappenstücke könnten auch mit einigen Leimtupfern befestigt werden, was die Handhabung der Schachteln mit den Büchern erleichtern würde.

Das Fazit aus der nebenstehenden Tabelle ist meines Erachtens, dass bei einem Neuankauf von Schachteln sorgfältig abgewogen werden muss, welche Schachtelpappe zur Anwen-

dung gelangen soll. Der Kostenfaktor darf nicht das alleinige Kriterium für einen Entscheid pro oder kontra Voll- oder Wellpappe sein. Genauso wenig wie man alle Graupappenschachteln im Magazin wegwerfen kann, kann man auch nicht von heute auf morgen die bestehenden Wellpappenschachteln eliminieren. In den Magazinen finden sich immer verschiedene Schachtelarten, die auch die verschiedenen Aufbewahrungsarten vergangener Zeiten widerspiegeln. Die oben angeführten Argumente sind meiner Meinung nach allerdings gewichtig genug, um sie in die Überlegungen beim nächsten Schachteleinkauf einfließen zu lassen.

contact:

Martin Strelbel

Buch- und Papierrestaurator

Hunzenschwil

Tel.: 062 / 897 39 70

Fax: 062 / 897 00 46



LESER/INNENBRIEFE COURRIER DES LECTEURS

ARBIDO, Büro Bulliard

Daniel Leutenegger

CH-1792 Cordast

Fax: +41 (0)26 684 36 45

E-Mail: dlb@dreamteam.ch

••••• STELLENANGEBOT •••••

Museum
Gestaltung
Zürich

Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich Museum für Gestaltung Zürich

Wir suchen für unsere öffentliche Fachbibliothek (Sammlungsbereich Kunst, angewandte Kunst, Design, Architektur, Visuelle Kommunikation, Fotografie, Neue Medien, Film usw.) eine/n

Bibliotheksassistent/in 60% (Jahresarbeitszeit)

Aufgabenbereich:

- Mitarbeit im Ausleihdienst (mit monatlichem Samstagsdienst)
- Beratung der Benutzer/innen bei der OPAC-Benutzung, CD-ROM und Internet-Abfrage
- Mitarbeit in der Erwerbung von Büchern (Bestellung, Eingangskontrolle und Inventarisierung)
- allgemeine administrative Aufgaben

Anforderungen:

- Von Vorteil: Bibliothekserfahrung und Kenntnisse des Bibliothekssystems ALEPH oder abgeschlossene Lehre als Buchhändler/in mit Praxis oder gleichwertige Ausbildung
- Interesse an Kunst und Gestaltung
- Gute PC-Kenntnisse (Windows, Excel, Word)
- selbständige, zuverlässige und genaue Arbeitsweise
- Flexibilität, Belastbarkeit und Teamfähigkeit
- Freude am Umgang mit jungen Menschen

Stellenantritt: per sofort oder nach Vereinbarung

Wir bieten Ihnen eine vielseitige und interessante Aufgabe in einem kleinen, motivierten Team.

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugniskopien an:
Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich,
Personalabteilung, «Bibliotheksassistent/in»
Ausstellungstrasse 60, 8031 Zürich

Kompaktwoche Lesepädagogik

- Datum:** Montag, 23. April 2001, Beginn um 11.00 Uhr, bis Freitag, 27. April 2001, 12.00 Uhr
- Themen:**
- Psychosoziale Veränderung in der Persönlichkeit des Kindes
 - Intuitives Erzählen methodisch entwickeln
 - Das Phänomen Internet und seine Bedeutung für die Bildung
 - Praxisnahe Projekte in Gruppenarbeit
 - Kindersprache gestern und heute im Vergleich
 - Paradigmenwechsel in der Kinderliteratur von den Anfängen bis heute
- Ausweis:** Zertifikat für Zusatzausbildung
- Ort:** Zentrum für Innovatives Lernen, Schloss Schauenstein, 7414 Fürstenau (Autobahnanschluss; Schnellzugsstation Thusis)
- für:** Bibliothekare/innen SAB, BBS, I+D-Ausbildung, Lehrperson, Absolvent/innen Fachhoch-/Hochschule
- Einsatz:** Bibliotheken, Schulen, Referate, Leseberatung, Familie, Medienarbeit
- Kosten:** CHF 490.– (+ eventuelle Übernachtungen)

Anmeldung und Auskunft: BAJ-Bibliotheken Graubünden, CH-7402 Bonaduz, Postfach 122, Tel. +41 (0)81 641 15 43, Fax +41 (0)81 630 29 05, E-Mail: baj-gr@bluewin.ch

Anmeldeschluss: 30. März 2001